

Die Herausforderungen sind groß, denen sich die Stadt Wien mit dem **Wiener Spitalskonzept 2030** stellt. Man setzt auf mehr Qualität, Eigenständigkeit, Investitionen, Transparenz und Kostenkontrolle.

# Wiens Spitäler: Fit für die Zukunft



Im 21. Wiener Gemeindebezirk entsteht seit 2010 mit dem Krankenhaus Nord eines der modernsten Spitäler Europas. Das neue Krankenhaus nimmt 2015 seinen Teilbetrieb auf.

ALBERT WIMMER/ZT-GMBH

Das Wiener Gesundheitswesen steht vor massiven Herausforderungen: Die demografische Entwicklung verlangt nach einer sich stetig erneuernden Planung. Aufgrund dieser Tatsache entwickelte die Stadt Wien eine Gesundheitsstrategie für die kommenden 20 Jahre. „Die Finanzierung des Gesundheitssystems ist eine große Herausforderung für unsere Gesellschaft. Wir in Wien werden auch in Zukunft sicherstellen, dass unsere Gesundheitsversorgung an der Weltspitze bleibt“, betont die Wiener Gesundheitsstadtratin Sonja Wehsely.

## Mehr Investitionen

Voraussetzung für eine erfolgreiche und effiziente Gesundheitsversorgung im Sinn der PatientInnen ist eine moderne Infrastruktur für die Wiener Krankenhäuser. Durchschnittlich gerechnet sind Wiens Spitäler über achtzig Jahre alt, fünf Standorte bereits über hundert, was Sanierungs- und Reinvestitionskosten in die Höhe schnellen lässt. Und Sanieren allein bringt noch keine Modernisierung in Betriebsabläufen und Strukturen.

Durch die Konzentration der derzeit zwölf Gemeindegospitaler auf sieben Standorte – mit den dafür notwendigen Um- und Zubauten im Rahmen des Wiener Spitalskonzepts 2030 – wird dafür gesorgt, dass ein vernunftiges Maß an Mitteln in bauliche Maßnahmen fließt, der Löwenanteil jedoch in die PatientInnenversorgung. Durch die ubersiedelung der Standorte SMZ Sophienspital und Kaiserin-Elisabeth-Spital können zum Beispiel jährliche Betriebskosten von 28 Millionen Euro eingespart werden, die wiederum für bauliche Investitionen im Rahmen des Wiener Spitalskonzepts 2030 zur Verfügung stehen. Durch die Zusammenlegung werden auch Doppelgleisigkeiten vermieden und teure Sanierungen alter Häuser, die keine Verbesserungen bringen.

## Ein neues Haus für Wien

Einer der sieben zentralen Standorte entsteht gerade im 21. Bezirk: das Krankenhaus Nord. Die Semmelweis-Frauenklinik, das Orthopädische Krankenhaus Gersthof sowie einzelne Abteilungen aus

dem Krankenhaus Hietzing, dem Otto Wagner-Spital, dem Wilhelminenspital übersiedeln in das neue Spital.

Zudem wird eine Kinder- und Jugendpsychiatrische Abteilung und eine Unfallchirurgie im neuen

Spital an der Brünner Straße eingerichtet. „Im neuen Krankenhaus Nord haben wir alles unter einem Dach. Das KHN ist für mich eine Symbiose aus medizinischer Perfektion und Wohlfühlen für die PatientInnen“, freut sich Peter

Ritschl, artzlicher Direktor des Orthopädischen Krankenhauses Gersthof, auf seinen neuen Arbeitsplatz. Auch Claudia Riedmatten, Stationsassistentin der Orthopädischen Abteilung am Krankenhaus Gersthof, sieht die ubersie-

delung positiv: „Das ist ein neues Haus mit perfektem Inventar und wir haben viel Platz, um mit den PatientInnen richtig zu üben.“

## Mehr Eigenständigkeit

Ein Eckpunkt des Konzepts abseits der Spitaler betrifft die Struktur der Krankenanstaltenverbunde (KAV). Bei 100-prozentiger Eigentümerschaft der Stadt Wien erhöht der KAV damit seine Handlungsfähigkeit. Dabei geht es um mehr Gestaltungsmöglichkeiten und klarere Verantwortlichkeiten, die Basis für ein selbstständiges, rascheres und wirtschaftlicheres Arbeiten.

## Mehr Transparenz

Ein Thema ist auch die Qualitätsarbeit, die Messung der Ergebnisqualität und deren Transparenz, die für PatientInnen und Angehörige eine wesentliche Orientierungsgrundlage darstellt.

Der Krankenanstaltenverbund hat ein Indikatorenset zur Messung von medizinischer und pflegerischer Ergebnisqualität erarbeitet. Es handelt sich um rund 50 Indikatoren, die gemessen werden. Damit ist ein internes und externes Benchmarking gegeben, eine Grundlage für Verbesserungen.



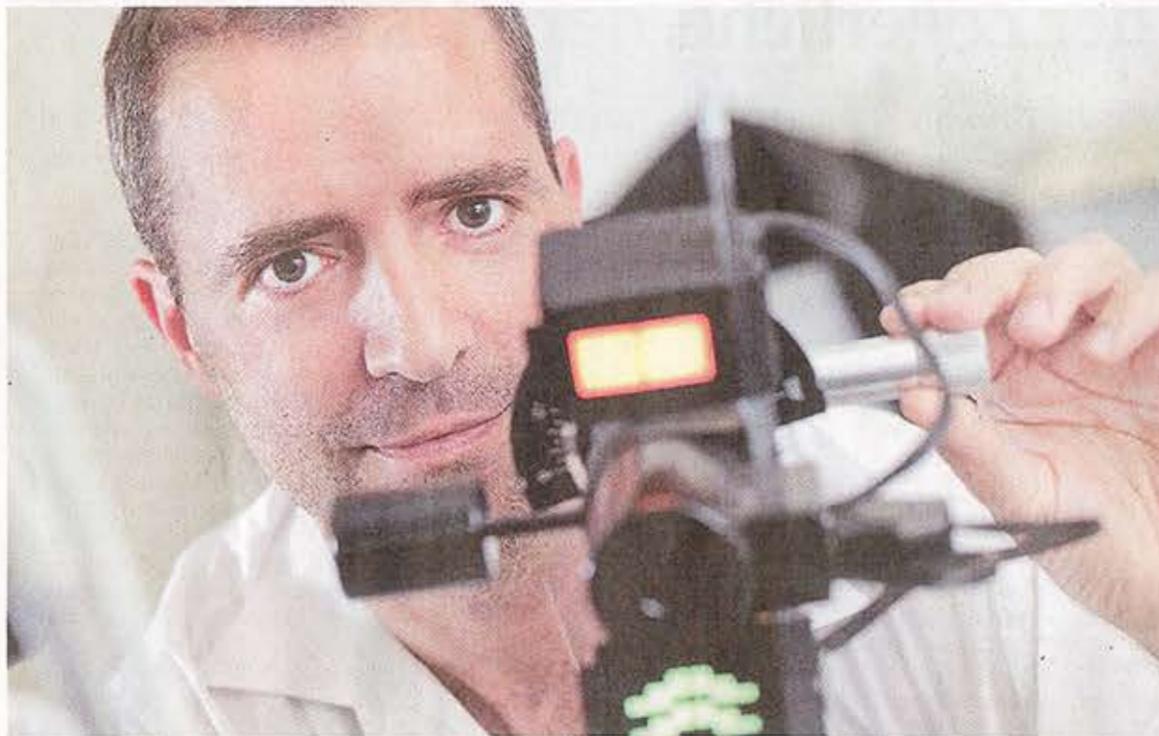
Engagierte MitarbeiterInnen wie Claudia Riedmatten, Stationsassistentin der Orthopädischen Abteilung am KH Gersthof, sind das Herz der Wiener Spitäler.

ORTHOP. KH GERSTHOF



Peter Ritschl, artzlicher Direktor des Orthopädischen KH Gersthof, bietet den PatientInnen gemeinsam mit motivierten MitarbeiterInnen die beste Versorgung.

ORTHOP. KH GERSTHOF



Das Wiener Spitalskonzept 2030 garantiert Spitzenmedizin und Topbetreuung durch erstklassige MitarbeiterInnen.

EVA KELEY

## INFO

### Die acht Eckpunkte des Wiener Spitalskonzepts 2030:

- Mehr Qualität
- Mehr Investitionen
- Mehr Eigenständigkeit
- Mehr Transparenz
- Mehr Kostenkontrolle
- Mehr MitarbeiterInnenzufriedenheit
- Mehr Angebot
- Mehr PatientInnenorientierung

### Die sieben zentralen Spitalsorganisationen in Wien:

- AKH Wien, 1090
- Krankenhaus Hietzing, 1130
- Kaiser-Franz-Josef-Spital, 1100
- Wilhelminenspital & Otto-Wagner-Spital, 1160/1140
- Rudolfstiftung, 1030
- Donauspital – SMZ Ost, 1220 t
- Krankenhaus Nord, 1210